



**Einfach wohnen**

Einfach wohnen – das ist seit 1994 das Leitmotiv unserer Arbeit und als Claim auch in unserem Logo verankert. «Einfach wohnen» bringt die verschiedenen Facetten unserer Arbeit auf den Punkt: Wohnen ist das für andere oft unsichtbare Fundament unseres Lebens. Wer gut wohnt, erlebt dies als selbstverständlich. Ist aber die Wohnsituation bedroht, dann wankt das ganze Leben. In einer anderen Lesart meint «Einfach wohnen», dass Domicil keine Paläste vermittelt, sondern solide, preiswerte Wohnungen. Und allem voran bedeutet «Einfach wohnen», dass unsere Wohnungssuchenden und Mietenden einfach wohnen wollen. Einfach ankommen, einfach ein Zuhause haben. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Wie grundlegend Wohnen ist, erläutert auch Rita Habegger, abtretende Vorsteherin von Avenir-Social, dem Berufsverband Soziale Arbeit Schweiz. Anlässlich des Jubiläums «100 Jahre organisierte Soziale Arbeit» gibt sie uns einen spannenden Einblick in die Entwicklung dieser Profession, die zwischen Menschen und Gesellschaft vermittelt. Domicil wurde von Sozialarbeiterinnen gegründet und nutzt die sozialarbeiterische Expertise für ihre wichtige Arbeit der Wohnintegration.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre. Bleiben Sie gesund und mutig.



Nadine Felix, Geschäftsführerin

# Wohnung gesucht

Selbst wenn die Ansprüche bescheiden sind und die Referenzen einwandfrei: Die Suche nach der passenden Wohnung ist ein Marathonlauf.



Die Familie Kaya\* wohnt in einer kleinen 3-Zimmer-Wohnung. Die beengende Wohnsituation ist eine grosse Belastung für die Familie. Alp\* muss sich bald auf den Eintritt in die Berufsmaturitätsschule (BMS) vorbereiten, doch Platz und Ruhe, um konzentriert zu lernen, fehlen. Sera\* vermisst einen

sich Frau Kaya entschieden, ihre Stelle als Leiterin in einem Familienzentrum aufzugeben. Sie muss für Deniz alles separat kochen, um sicherzustellen, dass gewisse Lebensmittel nicht kombiniert werden, da dies folgenschwere Auswirkungen auf die Entwicklung des zweijährigen Bubens haben könnte.

Wir bitten Sie, mitzuhelfen, dass sich die Situation der sympathischen und engagierten Familie verbessert: durch eine Wohnung in der Stadt Zürich. Aufgrund der Erreichbarkeit von Schulen und Kita würden sich Wohnungen mit guten ÖV-Anbindungen in Affoltern, Oerlikon oder Höngg am besten eignen. Wir suchen für die Familie eine **4.5- bis 5-Zimmer-Wohnung, und der Mietzins soll max. CHF 1800.- inkl. Nebenkosten** betragen. Domicil übernimmt die Solidarhaftung oder ist Hauptmieterin.

## «Unsere Ansprüche sind bescheiden»

Ort, wo sie mit ihren Freundinnen spielen kann, und Deniz\* schläft noch im Zimmer der Eltern, denn Raum für ein zusätzliches Bett im Schlafzimmer der Geschwister gibt es nicht. Auch wenn die Familie hervorragend organisiert ist und immer wieder improvisiert und Lösungen findet, stösst sie an ihre Grenzen.

«Unsere Ansprüche sind bescheiden. Mit dem Wachsen der Familie haben sich jedoch die Bedürfnisse verändert», sagt Frau Kaya.

Deniz leidet an einer seltenen Stoffwechselkrankheit. Damit der Junge ohne Risiken versorgt werden kann, hat

*\* Name aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes geändert*

Vielen Dank für Ihr Angebot an:  
Fiona Lötscher, 044 245 90 25 oder  
wv@domicilwohnen.ch

# Im Gespräch

Anlässlich des Jubiläums «100 Jahre organisierte Soziale Arbeit Zürich» haben wir mit Rita Habegger gesprochen. Sie ist SA FH Master of Arts in Sozialer Arbeit und abtretende Vorsteherin von AvenirSocial, dem Berufsverband SA Region Zürich und Schaffhausen.

Text: Jeanette Konzett

## 100 Jahre organisierte Soziale Arbeit, was bedeutet dies?

Sozialarbeit gibt es schon viel länger, nur wurde sie nicht so genannt. Durch die Industrialisierung aber entstanden grosse gesellschaftliche Probleme, denn viele Menschen, vor allem Familien, konnten sich nicht mehr vom eigenen Grund und Boden ernähren und mussten in die Städte ziehen. Vor 100 Jahren wurde in Zürich die «Vereinigung der Fürsorgefrauen Zürichs» gegründet. Dies war der Schritt hin zur Professionalisierung. Gut begüterte Frauen haben sich damals ehrenamtlich für die Bekämpfung von Armut eingesetzt.

## Wieso braucht es Soziale Arbeit und wie hat sich diese über die Jahre weiterentwickelt?

Die sozialen Probleme haben sich im Zeitverlauf stark verändert. Wir Menschen kommen uns immer näher, es wird enger – neue Probleme entstehen. An dieser Schnittstelle zwischen Mensch und Gesellschaft kommen Sozialarbeitende zum Einsatz. Mit den in der Ausbildung erlernten Instrumenten können wir genau diese Probleme angehen. Verändert hat sich vor allem das Verständnis von sozialer Hilfeleistung und entsprechend die Ausbildung. Wo früher die Körperpflege im Vordergrund stand, ist der Ansatz heute ganzheitlich. An Fachhochschulen wie der ZHAW wird heute in den Fachbereichen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und soziokultureller Animation unterrichtet.

## Was macht zeitgemässe Soziale Arbeit aus?

Das ganzheitliche Vorgehen und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachstellen und Professionen. Heute werden Interventionen wissenschaftlich begleitet und begründet; das generiert neue Erkenntnisse. Jedoch

ist der Transfer dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis unter dem hohen Arbeitsdruck herausfordernd.

Seit 30 Jahren gibt es die Unterstützung mit dem Ansatz «Hilfe zur Selbsthilfe». Da hat man erkannt, dass es von Vorteil ist, Menschen nicht zu entmündigen, sondern zu ermächtigen.

## Welcher Bezug besteht zum Thema Wohnen, und wieso ist Wohnen so wichtig?

Das Wohnen ist ein absolutes Grundbedürfnis und ein Menschenrecht. Wenn dieses nicht erfüllt ist, hat der Mensch nur geringe bis keine Chancen, andere Probleme anzugehen. Ohne Wohnung kann jemand kaum in den Arbeitsmarkt eingeführt werden. Auch für eine Familie ist die Wohnsituation entscheidend.

## Was ist Ihr Wunsch für den Wohnungsmarkt im Raum Zürich?

Es sollte viel mehr bezahlbaren Wohnraum geben. Seit Jahren herrscht vor allem im günstigen Preissegment Wohnungsnot, und wir müssen dagegen kämpfen. Insgesamt wünsche ich mir mehr Solidarität, einen wohlwollenden Umgang miteinander und Courage.

In meiner Wahrnehmung suchen junge und ältere Menschen vermehrt neue Wohnformen wie Wohngemeinschaften und stellen fest, dass es viele Vorteile bringt, nicht allein zu wohnen. Darin sehe ich die einzige Chance für die Zukunft. Wir wachsen als Population unendlich, Platz ist jedoch endlich.

«Ich wünsche mir mehr Solidarität, einen wohlwollenden Umgang miteinander und Courage.»





# Wohnung gefunden

Max\* will Fussballprofi werden. Darum will er jede freie Minute draussen verbringen – dank der neuen Wohnung ist das jetzt endlich möglich.

Text und Foto: **Fiona Lötscher**



Den 7-jährigen Max\* mit seinem ansteckenden Lachen schliessen wir sofort ins Herz. Beim Kennenlerngespräch malt er sich selbst als Fussballprofi. Zugleich verfolgt er das Gespräch aufmerksam und erzählt seinen Teil der Geschichte: Er wohnt mit seiner Mutter in einem WG-Zimmer und fühlt sich in der WG als einziges Kind oft allein. Zudem fehlt es dort an Spielmöglichkeiten und Grünflächen.

Im Sommer 2021 wurde in der BG Zurlinden am Fusse des Uetlibergs

eine Wohnung für die beiden frei. Die Mutter weint am Telefon vor Glück. Wir wünschen der Familie einen tollen Start in den neuen Lebensabschnitt und Max viel Erfolg in seiner Fussballkarriere.

*\*Name aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes geändert*

**BG Zurlinden**  
Die 2000-Watt-Genossenschaft

## Immobilienpartner

Als Mitmieterin mit Solidarhaftung bietet Domicil Vermietern und Mieterinnen Sicherheit. Das einzigartige Angebot ermöglicht, dass sich Vermieterinnen und Eigentümer mit gutem Gefühl für einkommensschwächere Mieterfamilien entscheiden können.

Die Kombination von Vermittlung, Beratung und Unterstützung auch nach dem Wohnungsbezug ist sehr nachhaltig und ein weiterer Vorteil der Zusammenarbeit. Domicil ist eine starke und verlässliche Partnerin.



**Reto Schär**

Leiter Immobilien Schweiz  
Migros-Pensionskasse (MPK)

## Einfach wohnen – sicher und geborgen

Einfach spenden: QR-Rechnungscode scannen und gewünschten Betrag direkt überweisen!

Kinder spielen, lernen, wachsen. Domicil vermittelt günstigen Wohnraum, damit die Kinder aus allen Familien faire Startchancen haben. Unsere Wohnungssuchenden, Mieter und Mieterinnen brauchen unsere Hilfe – herzlichen Dank für Ihre Solidarität!



### Spendenkonto

IBAN CH81 0900 0000 8730 9442 7  
Postcheckkonto 87-309442-7